

# IM GESPRÄCH

mit Justin Rüssli,  
Rüssli Architekten AG

## Neubau Bürgenstock Resort Kontemporäre Architektur an bedeutendem Ort

Das international erfolgreiche Architekturbüro Rüssli Architekten AG mit Sitz in Luzern wurde im Jahr 1964 von Walter Rüssli gegründet. Justin Rüssli ist nach langjähriger Tätigkeit in den USA im Jahr 1996 als Teilhaber in das Unternehmen eingetreten und hat 2004 die Geschäftsführung übernommen. Gemeinsam mit seinem Team von 25 Mitarbeitern entwickelt und plant er anspruchsvolle Bauvorhaben für öffentliche und private Auftraggeber im In- und Ausland. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit erfolgt mit dem international renommierten Büro Steven Holl Architects in New York. Gemeinsame Wettbewerbsprojekte sind ebenso Gegenstand der Kooperation wie Realisierungen von internationalen Projekten. Mit dem Radisson Blu Hotel im Lakefront Center Luzern setzte Justin Rüssli einen eindrucksvollen Akzent in die Schweizer Hotel-Landschaft.

Hoch über dem Vierwaldstättersee entsteht bis 2017 auf dem Bürgenstock ein neues Grandhotel der internationalen Spitzenkategorie «5-Stern Superior» nach Entwurf und Planung von Rüssli Architekten. Das zugrundeliegende Projekt «Goldfinger» ging als Sieger aus dem vorangegangenen Architekturwettbewerb hervor. Das Interview mit Justin Rüssli führte Redaktor Michael Wiedmaier.

### **Architektur Zentralschweiz:**

Herr Rüssli, haben Sie vielen Dank dafür, dass Sie uns etwas Zeit für die Erörterung einiger Fragen zu Ihrem Siegerprojekt «Goldfinger», das Wettbewerbs-Synonym für das neue Icon Hotel Bürgenstock, einräumen konnten. Hierbei denkt man unwillkürlich an den berühmten James Bond Film!

### **Justin Rüssli:**

Ganz richtig! Die Assoziation war durchaus beabsichtigt. Der James Bond Film «Goldfinger» wurde 1964 nebst anderen Locations auch am Fuss des Bürgenstocks gedreht. Wir nannten unser Projekt deshalb so, weil der Bürgenstock in den sechziger Jahren seine zweite Blütezeit hatte. Viele Details sind Zeugen dieser Zeit. Das runde Fenster in der Bar – mit Blick unter Wasser in den Pool – ist eine Stilikone.

### **Architektur Zentralschweiz:**

Die Destination Bürgenstock ist zum einen durch die spektakuläre Einzigartigkeit des Ortes, aber auch durch das historische Umfeld bestimmt.

Welchen Grundsätzen sind Sie in der Entwurfsphase zum Bürgenstock Resort gefolgt?

### **Justin Rüssli:**

Wir wollten mit unserer Architektur den Ort unterstreichen. Es braucht in unseren Augen keine spektakuläre Architektur an diesem in sich selber schon spektakulären Ort. Das Hauptgebäude ist in einer L-Form an der Felskante platziert. Die L-Form definiert gegen Süden die Piazza. Zwischen dem Bürgenstock Hotel und dem Palace ist eine grosse offene Terrasse mit Blick auf den Vierwaldstättersee. Die Terrasse wird wiederum eingerahmt durch die Shops und das Restaurant.

Das Bürgenstock Hotel wächst direkt aus dem Berg und ist mit Muschelkalk eingekleidet. Dieser Stein entspricht geologisch dem Gebirgsmassiv Bürgenstock und ist typisch für die Voralpen.

### **Architektur Zentralschweiz:**

Neben dem Hotel gehören noch zwei Objekte zum Bürgenstock Resort. Als weiterer Neubau entsteht der Tennis Club Bürgenstock.

Grand Residence-Suiten Bürgenstock bezeichnet den Totalumbau des ehemaligen Grand Hotels Bürgenstock. Welches Konzept wurde hierbei verfolgt?

### **Justin Rüssli:**

Der neue Tennisclub ersetzt die historische Anlage, welche symmetrisch dem Hügel entlang gebaut wurde. Wir haben die Anlage komplett überarbeitet. Neu positionieren sich am Rand zwei Hallen und in der Mitte der Anlage befindet sich ein Aussenplatz, der auch für kleinere Tennisturniere genutzt werden kann. Im Winter wird der Aussenplatz zum Eisfeld für Curling und zum Schlittschuhlaufen umfunktioniert.

Das Grand Hotel wurde bis auf zwei Fassaden rückgebaut. Die alte Holzkonstruktion hielt den heutigen Anforderungen nicht mehr Stand. Das Haus wird historisch renoviert, wieder aufgebaut und im Kleid des Grand Hotels des 19. Jahrhunderts neu aufleben.

Es entstehen grosszügige Residenzen mit einem umfassenden Hotelservice. Den Bewohnern steht die gesamte Infrastruktur des Resorts mit Angeboten und Annehmlichkeiten wie dem SPA-Bereich, Golf und ähnlichem mehr zur Verfügung.

**Architektur Zentralschweiz:**

Würden Sie unseren Lesern erläutern, mit welchen Stilmitteln es Ihnen und Ihrem Team gelingt, mit dem Bürgenstock Resort ein Bauwerk zu inszenieren, das erkennbar für seine Zeit von dauerhafter Bedeutung sein soll?

**Justin Rüssli:**

Der Bürgenstock zeigt eine interessante Geschichte auf, die mit dem Bau des ersten Grand Hotels 1887 begann. Die Investoren wollten sowohl die historischen Hotels Grand und Palace renovieren und mit dem neusten Stand der Technik aufleben lassen als auch parallel dazu etwas gänzlich Anderes entstehen lassen. Die zeitgenössischen Architekturen des neuen Bürgenstock Hotels und des Waldhotels sind die neuen Hauptelemente und Hotelbauten, die das Resort in die Zukunft definieren.

Die Kleinbauten für Shops und die Umgebung im Stil der 1950er und -60er Jahre werden dazwischen als Bindeglied im Kleinmassstab hervorgehoben. Die Gestaltung der Gesamtanlage lebt von der Geschichte des Ortes und wird die Zukunft repräsentieren.

**Architektur Zentralschweiz:**

Nachhaltigkeit ist für das Baugeschehen zu einem wichtigen Trendthema geworden. Was bedeutet in Bezug auf unseren Gesprächsgegenstand Nachhaltigkeit für Sie?

**Justin Rüssli:**

Für das Bürgenstock Resort ist die Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzepts. Die Heiz- und Kühltechnik übernimmt eine Wärmepumpe, die mit dem Wasser aus dem Vierwaldstättersee betrieben wird. Das Wasser wird zur Nutzung hochgepumpt und fliesst danach wieder zurück. Durch den Druck wird Strom erzeugt, der gleichzeitig die Wärmepumpe antreibt. Alle Bauten sind für eine langfristige Nutzung mit natürlichen und, da wo es möglich ist, mit lokalen Materialien verarbeitet. Das in grossen Mengen anfallende Aushubmaterial wird direkt

als Zusatzstoff für den Beton genutzt. Die Betonproduktion findet direkt auf dem Berg statt, was tausende von LKW-Fahrten und deren Emissionen einspart.

**Architektur Zentralschweiz:**

Herr Rüssli, was hat Sie an dem Projekt am meisten gereizt?

**Justin Rüssli:**

Die Inszenierung des Ortes durch die Architektur. Die Zufahrt der Standseilbahn direkt in das Gebäude. Ebenso ist das Restaurant ein tolles Bauelement. Es ragt über dem Abgrund und die Aussicht wird einem den Atem rauben.

Auch die Penthouse- und Präsidentensuiten mit ihren privaten Terrassen und einer 360 Grad Rundschau in die Berge werden einzigartig sein.

**Architektur Zentralschweiz:**

Wie würden Sie in diesem Zusammenhang die grösste sich dabei stellende Herausforderung beschreiben?

**Justin Rüssli:**

Die grösste Herausforderung ist die Planung und Koordination der Arbeiten. Die Bauherrschaft Katara Hospitality hat sehr hohe Ansprüche an Funktionalität und Design. Alles muss bis ins Detail stimmen. Dutzende Unternehmen und Akteure müssen ihre Arbeit machen können.

**Architektur Zentralschweiz:**

Sie sind international tätig, in welchen Ländern ausserhalb der Schweiz arbeiten Sie am liebsten?

**Justin Rüssli:**

Es gibt keinen Favorit. Wir haben in den USA, in Frankreich, Russland und in Thailand schon gebaut. Jede Aufgabe ist eine Herausforderung im Bezug auf die lokalen Begebenheiten. Für uns ist es wichtig, einen kompetenten Partner vor Ort für die Ausführung zu haben. Alle diese Länder haben etwas gemeinsam: Die Regulierungsdichte ist nicht so komplex wie in der Schweiz.

**Architektur Zentralschweiz:**

Herr Rüssli, ein herzliches Dankeschön an Sie für die vielfältigen Aspekte, die Sie unseren Lesern eröffnet haben.





Rendering © Rüssli Architekten / Raumgleiter

# Hotellerie auf höchstem Niveau

Das Bürgenstock Hotel 5-Stern Superior – der Mittelpunkt des Bürgenstock Resorts

## Zahlen – Daten – Fakten

### Bürgenstock Hotel 5\* Superior

#### Bauherrschaft:

The Bürgenstock Selection  
CH-6300 Zug  
Katara Hospitality  
Switzerland AG

#### Architekt:

Rüssli Architekten AG,  
Luzern

#### Projektteam Architekten:

Justin Rüssli,  
Ana Simunovic,  
Marc Theis,  
Patrick Hiltmann  
Leila Hofer  
Pascal Durrer

#### Interior Design:

MKV Design, London

#### Baumeister:

Implenia Schweiz AG  
Bau Deutschschweiz, Altdorf

#### Engineering:

Implenia Schweiz AG  
Modernisation &  
Development – Engineering,  
Gisikon

#### Ingenieure:

Wismer Partner AG Rotkreuz

**Ausführung:** 2014 - 2017

**Bauvolumen:** 102.000 m<sup>3</sup>

**Geschossflächen:** 27.500 m<sup>2</sup>

Als «Bürgenstock» wird seit Anfang des 20. Jahrhunderts sowohl der gesamte etwa 434 Meter hoch über dem Vierwaldstättersee gelegene Bergriegel von Stansstad im Westen bis zur Unteren Nase im Osten als auch der Ort der dortigen Hotel- und Wohnsiedlung bezeichnet. Mit einer Perspektive bis zum Jahr 2017 entsteht hier aktuell das Bürgenstock Resort mit Hotels, Einrichtungen für Medical-Wellness und Möglichkeiten für aussergewöhnlich attraktive Freizeitaktivitäten.

Die einmaligen geologischen und geografischen Eigenschaften des Bürgenstocks belegen in Verbindung mit der gegebenen Infrastruktur die Einzigartigkeit dieses in jeder Hinsicht bevorzugten Ortes. Unter Einbeziehung von Bestandsgebäuden, die für die Tradition des Ortes durchaus von Bedeutung sind, und der Einbindung architektonisch beeindruckender Neubebauungen ist für dieses führende voralpine Resort von internationaler Bedeutung ein Gesamtkonzept entwickelt worden. Die Situation erforderte von den Architekten eine konzeptionelle und vor allem entwurfs-

planerische Einbindung der neuen Gebäude mit dem 5-Stern Luxushotel der Superior-Kategorie und den Restaurants. Ausserdem war ein zukunftsweisendes Energiekonzept umzusetzen. In der 5-Stern Kategorie erwartet die Gäste internationale Luxushotellerie auf höchstem Niveau. Mit der Zusatzbezeichnung Superior gehören diese Häuser im Hinblick auf Ausstattung, Einrichtung und Komfort zu den besten ihrer Kategorie.

## Mittelpunkt des Resorts

Das neue Bürgenstock Hotel 5-Stern Superior bildet das Herzstück und damit den zentralen Anziehungspunkt des Resorts. Der imposante Baukörper fügt sich natürlich zwischen das Hotel Palace und das Bürgenstock SPA ein und orientiert sich Richtung Norden nach Luzern. Das Gestaltungskonzept des neuen Hotels und dessen Inneneinrichtung ist an Szenenbilder legendärer Filme angelegt. Mit seinem Planungsentwurf «Goldfinger» hatte das Team von Rüssli Architekten den Architekturwettbewerb 2010 gewonnen.





Rendering © Rüssli Architekten / Raumgleiter

Nach einer vertieften Analyse wurde das Siegerprojekt weiterentwickelt. Die Gesamtlage des Hotels wurde von zwei Baukörpern auf einen L-förmigen grossen Einzelbaukörper vereinfacht. Durch diesen Eingriff entsteht eine grosszügige öffentliche Terrasse zwischen dem Hauptbaukörper des Bürgenstock Hotels und dem Hotel Palace. Der Zwischenraum wirkt sich positiv auf das Ortsbild aus. Der ungehinderte Zugang zur Terrasse über die Piazza ermöglicht eine spektakuläre Aussicht Richtung Stadt Luzern und den Vierwaldstättersee. Der südliche Teil wird von einem Shop-Pavillon flankiert und durch einen gedeckten Flanierbereich umfasst. Die beidseitig verglasten Läden schaffen Transparenz und Leichtigkeit.

Das neue Hotel sitzt prominent auf dem Fels des Bürgenstock auf 875 Metern über Meer. Diese Höhe entspricht vom Seespiegel aus gesehen modernen Hotel-Hochhäusern von Weltstädten wie Shanghai und Tokyo. Die Fassade ist in hellen Muschelkalk eingefasst und thront wie ein Wolkenkratzer über dem gläsernen Sockel. Das Volumen des Hotels fügt sich angemessen in die Gesamtsituation



Rendering © Rüssli Architekten / Raumgleiter

der Bauten auf dem Bürgenstock ein und ist stimmig in der Fernwirkung.

Als historischer Aussenraum wird die Piazza optimal in die neue Flaniermeile integriert und untermalt die einzigartige Atmosphäre. Die Piazza ist ein Begegnungs- und Ankunftsort mit vielen Nutzungsmöglichkeiten, so können im Sommer Kino- und Theateraufführungen stattfinden und im Winter schmückt ein Weihnachtsmarkt den Platz.





Rendering © Rüssli Architekten / Raumgleiter



Rendering © MKV, London



Rendering © MKV, London

## Ein Hauch von Hollywood

Unter der Terrasse – im gläsernen Sockel – befinden sich nebst der Lobby eine Exekutive Bar und eine grosszügige Lounge, ein prädestinierter Ort für «Jazz, Whiskey und Romance». Mit viel Licht und Sonne versorgt bietet die grosszügige Hotelhalle eine überwältigende Fernsicht. Das Hotel mit einem Kino, einem Restaurant und dem Ballsaal positioniert sich als Mittelpunkt des Resorts. Ebenfalls ist die Bergstation der neuen Bürgenstockbahn hier eingebunden.

Mit 102 luxuriösen Zimmereinheiten, die über sieben Geschosse verteilt sind, von denen jede eine spektakuläre Blickbeziehungen auf den Vierwaldstättersee, nach Luzern und in die herrliche Bergwelt eröffnet, wird dieses Hotel bestimmt ein neuer Hotspot für Besucher aus aller Welt sein.

An höchster Stelle befinden sich die Präsidenten- und Penthouse-Suiten mit einem atemberaubenden Rundumblick. Sie bieten jeden denkbaren Luxus wie private Sauna, Massageraum, Plunge Pool und private Sonnenterrassen. Die glamouröse Einrichtung soll an Hollywood und bekannte internationale Schauspielerinnen wie Audrey Hepburn und Sophia Loren erinnern. Sie waren beide schon begeisterte Gäste auf dem Bürgenstock.

Die Besonderheit der Zimmer sind die grossen Erkerfenster, die als Sitzplatz dienen und zum Verweilen einladen. Nach Süden hin haben die Gäste die Möglichkeit, in den privaten Loggien, die grandiose Fernsicht in die Schweizer Alpen zu geniessen. Bürgenstock Resort – ein spektakulärer Ort der Spitzenklasse.

MW





Foto © Emmi, Luzern

# Vorbildliche Einbindung in den Kontext

## Verdichtete Überbauung mit Qualität

Anfang August 2014 bezogen Führungsstab und Mitarbeiter der Emmi Schweiz AG ihre neue Konzernzentrale in Luzern. Für rund 200 Beschäftigte sind im neuen Hauptsitz, einem Solitärbau mit vorgelagerter Piazza an der Ecke Eisfeldstrasse und Landenbergstrasse, zukunftsorientierte Arbeitsplätze in einer modernen Bürolandschaft entstanden.

Das Areal der ehemaligen «Butterzentrale» am linken Seeufer von Luzern nutzte Emmi lange als Produktionsstandort für Milch- und Molkereiprodukte. Nachdem der Betrieb Ende des Jahres 2007 eingestellt worden war, suchte man nach einer neuen Nutzung. Die Frutiger AG mit Sitz in Thun übernahm sowohl das Areal im Tribschen-Quartier als auch die Realisierung der Gebäude. Die bestehenden Gebäude wurden zurückgebaut und sind inzwischen durch das Bürogebäude des führenden Milchverarbeiters der Schweiz in Kombination mit zusätzlichen Wohnneubauten ersetzt worden. Bereits im Jahre 2010 hatte sich das Projekt «Shades of Milk» der Rüssli Architekten AG in einem Studienauftrag gegen bekannte Schweizer Architekturbüros durchgesetzt und den Zuschlag erhalten. Mit dem Verkauf des Projektes übertrug Emmi die Realisierung an das renommierte Unternehmen Frutiger und sicherte sich gleichzeitig den geplanten Hauptsitz-Standort als zukünftiger Mieter.

### Bestechende Schlichtheit

Das Projekt «mys tribsche» ist von der Frutiger AG mit 83 Eigentumswohnungen und mehr als 6.000 m<sup>2</sup> Bürofläche realisiert worden. Der Emmi-Hauptsitz erscheint als der prägende Kopfbau des Areals. Das äussere Erscheinungsbild ist von der einzigarti-

gen Rasterfassade bestimmt, die der Vollglasfassade vorgestellt worden ist. Der in der Grundfläche quadratische Baukörper mit seinen vier Geschossen wirkt zusammen mit den spiralförmig angelegten zweigeschossigen Kommunikationsräumen sehr offen und lichtdurchflutet.

Gemäss dem Wettbewerbstitel, der Assoziationen an Schattierungen von Milch weckt, jongliert das architektonische Konzept mit entsprechenden Elementen. In weissem Grundton zeichnen sich die Häuserzeilen ab. Einzelne Fassadenelemente tragen natürliche Farbtöne von Milchprodukten wie cappuccino oder macchiato. Das hierdurch entstandene harmonische Erscheinungsbild der Bauten erzeugt einen positiv empfundenen Erkennungswert. Durch den ausgereiften und funktionalen Entwurf des Emmi-Hauptsitzes wird die Gesamtwirkung des Ensembles emotional ansprechend bestimmt. Dazu trägt die sehr sensible und stimmige Aussenraumgestaltung ebenfalls bei.

### Platz für Privatheit

Mit der Überbauung ist eine städtebauliche Figur und Komposition entstanden, die neben der gewerblichen auch private Nutzung ermöglicht, indem sie eine Verflechtung mit dem Quartier schafft. Die Gebäudekörper und deren Volumen orientieren sich an den grossformatigen Bauten in der unmittelbaren Umgebung, wodurch die industrielle Vergangenheit des Areals im Projekt erkennbar bleiben soll. Die Positionierung der Bauten zeigt eine klassische Zeilenanordnung der zwei Wohngebäude mit einem grosszügigen langgestreckten Zwischenraum, der im Süden durch den solitären Emmi-Hauptsitz und im Norden durch einen Bau mit Dienstleistungsnutzen gefasst wird.





Foto © Roger Frei

#### Zahlen – Daten – Fakten

**Emmi Hauptsitz & Wohnüberbauung**  
«mys tribsche»

**Baufgabe:**  
Wohn- und Geschäftshäuser

**Bauherrschaft:**  
Frutiger AG, Thun

**Architekt:**  
Rüssli Architekten AG, Luzern

**Engineering HLKSE**  
**Gebäudeautomation MSRL**  
**Gesamtmedienkoordination HLKSE:**

T&P Troxler&Partner AG  
General Engineering und  
Consulting, Ruswil,  
www.troxler-partner.ch

**Vergabeverfahren:**

**Wettbewerb/Studienauftrag:**  
Januar 2010,  
1. Rang

**Emmi Hauptsitz Geschossfläche:**  
5.900 m<sup>2</sup>

**Emmi Hauptsitz Bauvolumen:**  
28.200 m<sup>3</sup>

**Ausführungszeitraum:**  
2012 - 2014



Foto © Roger Frei



Foto © VetroWall AG

Brandschutzverglasung EI 30 mit  
Brandschutztüre EI 30

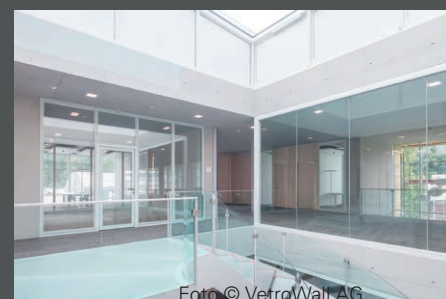


Foto © VetroWall AG

Profillose Brandschutzverglasung EI 60  
mit Absturzsicherheit

Dabei bilden die vier Gebäude – macchiato (Wohnen), cappuccino (Wohnen / Arbeiten im EG), espresso (Hauptsitz Emmi AG) und ristretto (Büros) – einen offenen Blockrand. Mit seiner Breite von mehr als 20 m ist der dazwischen liegende Aussenraum als grosszügiger Hof konzipiert. Der nordöstliche Abschluss der Überbauung bildet das Wohngebäude cappuccino mit einem Erdgeschoss, vier Ober- und zwei Attikageschossen. Im Erdgeschoss liegend die Atelier- und Büroräume. Die Raumhöhen von bis zu 3,60 m ermöglichen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten durch individuelle

Ausbauten. Die durchgehenden Wohnräume in den Ober- und Attikageschossen schaffen eine klare Verbindung von See und Bergpanorama, wobei die Privaträume Richtung See und Pilatus orientiert sind. MW

#### Projekt-Partner

- 1a hunkeler fenster AG, 1a hunkeler holzbau AG, Ebikon
- Air Team Hodel AG, Lüftungs- und Klimatechnik, Cham ■ Cofely AG Luzern, Kriens
- Duss Küchen AG, Emmenbrücke ■ Geggus E.M.S GmbH, Wildegg
- Gygax Gartenbau Horw ■ Lustenberger AG, Metallbau, Landmaschinen, Fischbach
- O. KÜTTEL AG Beleuchtungen, Kriens ■ Protect Brandschutz, Kriens
- VetroWall Trennwandsysteme AG, Baar ■ ZARGAG Zargen + Türen AG, Bremgarten